

7. K. 70020

Karschan. Russia 5. M. 9.



S. 20 f. 94

Hochverehrtes Fräulein Auguste!  
Es ist schon eine Ewigkeit seit ich  
Ihnen geschrieben habe und wenn  
irgend ein Brief von Ihnen  
unbeantwortet geblieben ist, bitte  
ich um Entschuldigung.

Diese ganze Zeit war es mir  
aus verschiedenen Rücksichten un-  
möglich nach Wien zu kommen, ich  
war fast ununterbrochen in Kar-  
schan, wo ich auch weiter zu blei-  
ben gedauere. Wenn aber die  
Möglichkeit und das nöthige Reise-  
geld nicht fehlen, werde ich  
nächstens, wenigstens nach Gal-  
izien und möglicherweise auch

nach Wien kommen und dann das  
Terminieren haben alle meine Be-  
kaunten wiederzusehen.

Ich arbeite recht viel und bin nicht  
gerade unzufrieden mit meiner  
Beschäftigung, denn es ist keine  
feste Anstellung, leider auch  
kein glänzender Verdienst, aber  
mit Schriftstellerei kommt man  
doch immer dazu etwas auszu-  
sagen was auf die öffentliche  
Meinung endlich Einfluss haben  
muss. - Wir sind hier auch für  
die Frauenfrage nicht ganz  
unthätig, einen kleinen öffentli-  
chen Terrain für Versammlungen  
haben wir gerade gewonnen,  
da die kaiserliche Gesellschaft für

Industrie und Handel Frauen aus-  
nehmen beginnt und **bereits**  
12 Mitglieder in ihrer Mitte zählt.  
Dieser Kreis hat sich die Aufga-  
be gestellt der Frauenarbeit nachzu-  
helfen. Da wir jedoch sehr wenig  
vermögen was Vereinsleben betrifft  
war es nicht möglich bis jetzt  
eine andere Form der Associa-  
tion als weibliche Zünfte zu  
fördern und das sogar gehört  
noch der Entscheidung des Zukunfts.  
Wir möchten aber auch in Sali-  
zen während der Ausstellung  
die Frauenfrage aktuell ma-  
chen. Die Idee eines Kongres-  
ses ist an der Inertie des bamber-  
ger Frauelements gescheitert,  
aber es wird ein bedeutender

Zufuss von Frauen aus allen drei  
Theilen Polens während der Ausstellung  
in Lemberg erwartet wird eine  
Reihe Vorträge über Frauenfragen  
gelesen. Zu diesem Zwecke wünsch-  
te ich Sie bestens ersuchen mir  
Auskunft über das Stimmrecht  
der Frauen in den Vorstädten Wiens  
und in anderen österr. Städten  
gütigst zu erteilen, wenn mög-  
lich sehr bald, da die Zeit  
beinahe verspätet ist.

Wie geht es Ihnen persönlich,  
werthe Fr. Auguste und der lieben  
Fr. Darmarm? Wie geht das Mäd-  
chengymnasium, und überhaupt  
die Wiener Frauenbewegung?  
Auf Ihre Antwort entgegengehend  
bleibe ich mit herzlichsten Grüßen  
Ihre Hr. S. Daryutka.